

# Gesellschaft für Leben und Gesundheit zieht positive Bilanz

Prenzlauer  
Zu  
9/10 09 2010

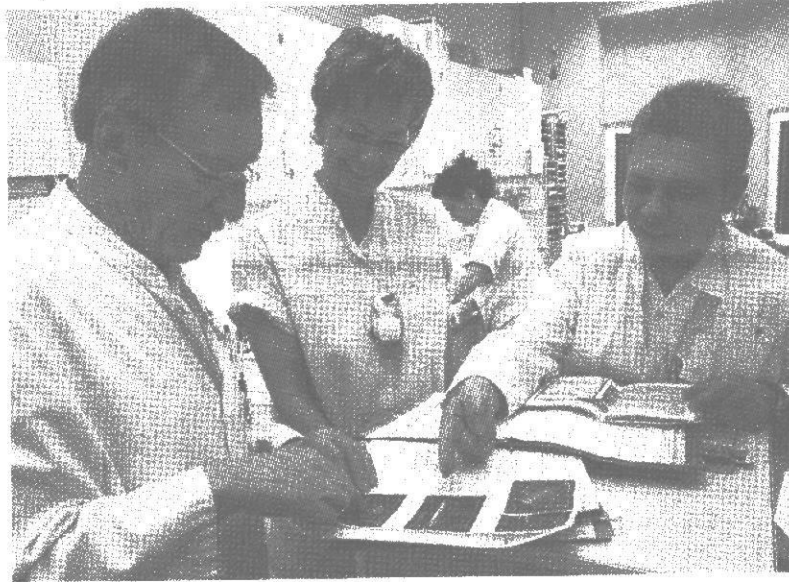
## Kräftig in die Zukunft investiert

**BILANZ** Der kommunale Gesundheitskonzern steigert Umsatz, Gewinn und Patientenzahlen. Sorgenkind bleibt aber weiter das Prenzlauer Krankenhaus.

VON OLIVER SPITZA

**PRENZLAU.** Das den Landkreisen Barnim und Uckermark sowie der Stadt Eberswalde gehörende Krankenhausunternehmen GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH hat bereits gestern seine Bilanz für 2009 der Öffentlichkeit vorgestellt. Das kommunale Unternehmen betreibt vier Krankenhäuser und beschäftigt als größter Arbeitgeber der Region 2463 Mitarbeiter (plus 217 gegenüber 2008).

Die Bilanz falle ausgesprochen positiv aus, freute sich Harald Kothe-Zimmermann. „Der Umsatz wurde um vier bis fünf Prozent gesteigert, das Eigenkapital erhöht und wir haben mit Gewinn abgeschlossen, mehr kann man sich als Geschäftsführer nicht wünschen.“ Die GLG setzte im letzten Jahr 145,7 Millionen Euro um, das Jahresergebnis stieg von 0,8 auf 1,9 Millionen Euro. Über 100 000 Patienten wurden 2009 von der GLG stationär oder ambulant behandelt. Dabei hat sich der Anteil schwerer Behandlungen in den Krankenhäusern erhöht, während viele leichtere



**Knapp 300 Geburten gab es im vergangenen Jahr im Prenzlauer Krankenhaus. Man hofft, diese Zahl auch 2010 zu erreichen.** FOTO: GLG

Erkrankungen häufiger als früher auch ohne stationären Aufenthalt therapiert werden konnten.

Dennoch ist nicht alles eitel Sonnenschein, wie ein Blick in die Statistik beweist. Die beiden Eberswalder Krankenhäuser verzeichneten zum Teil deutliche Steigerungen bei den stationären Fällen und Operationen. Das Werner-Forsmann-Krankenhaus und das Martin-Gropius-Krankenhaus in der Barnim-Kreisstadt sorgten für zwei Drittel des GLG-Umsatzes (102,3 Mio) und erwirtschafteten fast den kompletten Gewinn (1,8 Mio.).

Das gemeinsam mit Prenzlau zur Medizinisch-Sozialen Zentrum Uckermark gGmbH (MSZ) gehö-

rende Krankenhaus Angermünde mit den Schwerpunkten Psychiatrie und Innere schrieb „eine schwarze Null“, so Kothe-Zimmermann. Die Zahl der stationären Fälle stieg leicht, die Zahl der Belegungstage deutlich an. Die Innere hatte eine fast hundertprozentige Auslastung. „Zuerst hatten wir wegen des Chefarztwechsels in der Psychiatrie Sorgen, aber die erwiesen sich als unbegründet. Angermünde lieferte eine tolle Leistung“, lobte der GLG-Chef. Zum Krankenhaus Angermünde gehören auch die beiden psychiatrischen Tageskliniken in Schwedt und Prenzlau. „Die wurden dringend gebraucht, in Prenzlau waren

kurz nach der Eröffnung im letzten Quartal alle Plätze belegt.“

Sorgenkind des Konzerns war und ist das Krankenhaus Prenzlau mit den vier Fachkliniken Chirurgie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Innere. Die Zahl der stationären Fälle sank nochmals deutlich, diesmal von 6098 auf 5578. Die 400 000 Euro Minus, die das MSZ im letzten Jahr gemacht hat, gehen auf das Prenzlauer Konto. Der MSZ-Umsatz sank von 26,6 auf 25,1 Millionen Euro. Trotz der fehlenden Patienten sieht aber Kothe-Zimmermann eine Trendwende in Prenzlau. Im zweiten Quartal sei der 7,1 Millionen Euro teure OP-Neubau in Betrieb genommen worden. „Danach sind die Leistungszahlen der Chirurgie nach oben gegangen.“ 2665 Operationen weise die Bilanz aus. Die Zahl der Geburten sei zudem im zweiten Halbjahr (165) deutlich höher als im ersten Halbjahr (unter 130) gewesen. „Vielleicht haben wir das vierte Quartal in Prenzlau schon mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen“, macht Kothe-Zimmermann den Mitarbeitern und Gesellschaftern Hoffnung. 2007 hatte das MSZ noch 2,4 Millionen Euro Minus, 2008 noch 600 000 Euro Minus gemacht.

„Gewinnmaximierung ist nicht unser Hauptziel. Aber wir brauchen den Gewinn, um investieren zu können, die Landeszuweisungen reichen nicht aus“, so Kothe-Zimmermann. Mehr als 15 Millionen Euro flossen 2009 in Neubau, Modernisierung und Ausstattung der GLG-Einrichtungen.

**PRENZLAU (OS).** Über 15 Millionen Euro hat die GLG im letzten Jahr investiert. Für das Forsmann-Krankenhaus Eberswalde wurde ein zweiter Linearbeschleuniger für die Strahlenklinik angeschafft. Kostenpunkt: 2,5 Millionen Euro. Im Februar soll das Gerät betriebsbereit sein. Weitere 2,8 Millionen Euro flossen in Umbau und Modernisierung dieses Krankenhauses, Instandhaltungsmaßnahmen verschlangen 1,9 Millionen Euro.

Der OP-Neubau am Krankenhaus Prenzlau kostete 7,1 Millionen Euro, hauptsächlich Landesfördermittel. Der Landkreis steuerte 120 000 Euro für neue Fenster am denkmalgeschützten Ensemble bei, jeweils 230 000 Euro flossen in Prenzlau und Angermünde in die laufende Instandhaltung, Prenzlau bekam zudem für 220 000 Euro neue medizinische Ausstattungen.

Zu den Großinvestitionen 2009 der GLG zählte auch der Umbau der Unternehmenszentrale in Eberswalde für 2,03 Millionen Euro mit einem Solardach für weitere 169 000 Euro.

## Mehr Personal eingestellt

**PRENZLAU (OS).** Im GLG-Konzern gab es im letzten Jahr 1987,91 Vollzeitstellen (+72,71 gegenüber 2008), die von 2463 Mitarbeitern besetzt waren. Im MSZ Uckermark mit den Krankenhäusern Angermünde und Prenzlau arbeiteten 414 Frauen und Männer, in den beiden Eberswalder Krankenhäusern zusammen 1533 Mitarbeiter.